

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 23.10.2005 / 09.30 Uhr

### A: *Gott aber baut auf*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

*Predigttext: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ (Matthäus 16,18)*

Unser Gott ist nicht ein Gott der Zerstörung, sondern ein Gott des Aufbaus. Er ist ein wunderbarer Baumeister, der konstruiert, baut und errichtet. Laßt uns ein wenig darüber nachdenken, was der lebendige Gott alles gebaut und errichtet hat.

#### I. DAS HAUS DER SCHÖPFUNG

Er hatte uns Menschen eine wunderbare Welt gebaut, es war die paradiesische Schöpfung. In den sechs Schöpfungstagen errichtete Gott eine Welt, wie sie Engel oder Menschen hätten nie bauen können. Er schuf das Licht und trennte es von der Finsternis. Dann baute Er den Wasserkreislauf, indem Er die Meere und den Wolkenhimmel schuf. Danach kam die bezaubernde Pflanzen- und Tierwelt. Und schließlich baute der Schöpfer aller Dinge auch den Menschen, nämlich Mann und Frau. Als alles fertig war, berichtet uns die Bibel: „Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut“ (1. Mose 1,31).

Auch wenn Luzifer in Verbindung mit den ersten Menschen die Sünde in diese wunderbare Welt einführte – wie einen zerstörerischen Virus, durch den die Herrlichkeit der ganzen Kreatur zerfallen ist –, können wir immer noch ihre faszinierende Genialität erkennen. Immer wieder rühmen die Menschen der Bibel den großartigen Architekten des Universums und rufen: „Wie wunderbar

*sind deine Werke!“ (Psalm 66,3). Und ihr Zeugnis ist: „Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat“ (Psalm 121,2).*

Schauen wir doch auch unseren Körper an, mit allen seinen edlen Organen und faszinierenden Funktionen. Menschen stehen immer wieder staunend davor und rufen voll Anbetung aus: „Ich danke dir dafür, daß ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele“ (Psalm 139,14).

Die geniale Schöpfung, die für alle Menschen sichtbar ist, macht die Bibel zum Dreh- und Angelpunkt der Erkenntnis Gottes. Paulus schreibt: „Denn sein unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, so daß sie keine Entschuldigung haben“ (Römer 1,20).

Man kann Gott also einfach durch Nachdenken, sprich: durch die Kräfte der Vernunft, wahrnehmen. Schau dir eine Uhr an, einen Computer, ein Auto, ein Gebäude. Was sagt dir die Vernunft? Sie sagt dir, daß das alles irgend jemand gemacht haben muß. Wenn du meinst, es sei von selbst entstanden, dann redest du gegen alle Vernunft.

Die Lehre aus der Schöpfung ist: Unser Gott ist ein Gott, der baut, der aufbaut und errichtet.

## II. DAS HAUS DER GEMEINDE

Jesus sagte: „*Ich will meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen*“ (Matthäus 16,18). Ein noch genialeres Bauwerk als die Schöpfung ist die Erschaffung der Gemeinde.

Besonders dem Apostel Paulus fiel es von Gott her zu, das göttliche Geheimnis der Gemeinde zu offenbaren. Sie war und ist von Ewigkeit her Gottes Ratschluß, der seit Gründung der ersten christlichen Gemeinde vor 2000 Jahren in Jerusalem ins Leben gerufen wurde. Im Epheserbrief lesen wir davon, daß durch die Entstehung der Gemeinde ans Licht gebracht werden sollte, „*wie Gott seinen geheimen Ratschluß ausführt, der von Ewigkeit her verborgen war in ihm, der alles geschaffen hat; damit jetzt kund werde die mannigfaltige Weisheit Gottes durch die Gemeinde. Diesen ewigen Vorsatz hat Gott ausgeführt in Christus Jesus, unserm Herrn*“ (Epheser 3,9-11).

Die Schöpfung der Welt war und ist hochgradig Weisheit Gottes. Aber in der Erschaffung Seiner Gemeinde übertrifft Er noch Seine Schöpfungsweisheit. Denn die Gemeinde und Kirche Gottes ist die Krone aller Seiner Weisheit.

Die Bibel nennt die Gemeinde auch die Braut des Herrn Jesus Christus. Als Paulus über das Verhältnis zwischen Mann und Frau schrieb, verglich er die Ehe mit Christus und Seiner Gemeinde: „*Dies Geheimnis ist groß; ich deute es aber auf Christus und die Gemeinde*“ (Epheser 5,32).

Besonders im Buch der Offenbarung wird die Gemeinde als die Braut Christi oder auch als die Braut des Lammes bezeichnet. Diese Braut setzt sich aus den Auserwählten Gottes aus allen Völkern und aus allen Zeiten zusammen. Petrus bringt es auf den Punkt, wenn er der Gemeinde des Herrn sagt: „*Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, ...dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht*“ (1. Petrus 2,9). Auch Titus schreibt ähnlich: „*Der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum*“ (Titus 2,14).

In diese Gemeinde, die sich Jesus durch Sein Leiden und Sterben am Kreuz erworben hat, ist Er „hoffnungslos“ verliebt. Diese Gemeinde der Herausgerufenen hat Er zu Seiner Braut gemacht, und das schon vor Grundlegung der Welt. Jemand hat einmal gesagt: „Christus und Seine Gemeinde ist die größte Liebesromanze, die das Universum je gesehen hat.“

Und diese Braut baut der Heiland so auf, daß die Bibel sie mit einem Bau, mit einem Tempel oder gar mit einer ganzen Stadt vergleicht. Hier sind wir nach der Schöpfung bei der zweiten wunderbaren Baumaßnahme Gottes. Der Prophet Johannes auf Patmos berichtet uns: „*Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann*“ (Offenbarung 21,2).

Wir sehen, die Gemeinde ist wie eine Stadt und wie ein Bau. Und so baut der Herr auf der ganzen Welt an dem ewigen Haus Seiner Gemeinde. Schon im Alten Testament lesen wir von diesem Geheimnis. David wollte dem Herrn ein Haus bauen. Aber die Antwort Gottes war klar: Nicht David sollte dem Herrn, sondern der Herr wollte dem David ein Haus bauen. Durch Nathan ließ Gott dem David sagen: „*Wenn aber deine Tage um sind, daß du zu deinen Vätern hingehst, so will ich dir einen Nachkommen, einen deiner Söhne, erwecken; dem will ich sein Königtum bestätigen. Der soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Thron bestätigen ewiglich*“ (1. Chronik 17,11-12).

Hier ist schon prophetisch die Rede von Christus, dem Sohn Davids, und dem Haus Seiner Gemeinde. Diesen wunderbaren Gedanken greift die Bibel immer wieder auf, zum Beispiel: „*So seid ihr nun erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinandergefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. Durch ihn werdet auch ihr miterbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist*“ (Epheser 2,19-22).

Neben der Schöpfung ist die Gemeinde Jesu Gottes großes Bauprojekt. Und Er wird an ihr arbeiten, bis Er fertig ist. Denn Gott baut auf und vollendet Sein Werk. Gehörst du zu

dieser Brautgemeinde des Herrn? Die Frage ist nicht, zu welcher Konfession du gehörst, die Frage ist: Gehörst du durch den Glauben zum bluterkauften Eigentumsvolk Christi?

### III. DEN BAU DER HIMMLISCHEN STADT

Da ist aber noch ein drittes Bauprojekt Gottes. Teufel und Mensch haben durch die Sünde versucht, Gottes Bauwerke niederzureißen, aber der Herr hört nicht auf weiterzubauen und kündigt an: *„Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird“* (Jesaja 65,17).

Der Apostel Petrus greift diese gewaltige Verheißung auf und schreibt: *„Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt“* (2. Petrus 3,13). Das wird eine wunderbare Welt sein. Dort gibt es kein Leid, keine Krankheit, keinen Krieg, keinen Tod und keine Tränen mehr. In der neuen Welt, die Gott uns baut, ist nur noch Liebe, Vertrauen, Friede, Freude und Gerechtigkeit.

Von dem Glaubensvater Abraham lesen wir: *„Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande wie in einem fremden und wohnte in Zelten. Denn er wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist“* (Hebräer 11,9-10). So warten auch wir auf das himmlische Jerusalem, das uns der Stararchitekt und Städteplaner Jesus errichtet hat. Er betreibt auch Wohnungsbau im Himmel. Jesus sagte einmal: *„In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?“* (Johannes 14,2).

Gott baute die Schöpfung, Er baut Seine Gemeinde, und Er baut einen neuen Himmel und eine neue Erde und darin auch herrliche Wohnungen für Seine Kinder. Ist das nicht wunderbar? Ja, Gott baut auf.

### IV. DER AUFBAU EINES JEDEN

Gott baut nicht nur im großen Stil. Er errichtet nicht nur Sterne, Milchstraßen und Planeten, auch nicht nur Seine weltweite Gemeinde, sondern Er baut auch an jedem Seiner Gotteskinder ganz individuell. Gott baut auch dein ganz persönliches Leben auf.

Es mag sein, daß Er erst einmal niederreißt. Wenn ein Bauherr auf seinem Grundstück alte Schuppen und baufällige Gemäuer vorfindet, dann muß er natürlich erst einmal abreißen. So macht es Gott auch mit deinem Leben. Erst bricht Er das alte Leben der Sünde ab, das, was nichts getaugt hat. Und manchmal kommt Er mit einer ganz schön großen Abrißbirne. Er leitet Menschen zur Buße. Aber dann baut Er Sein Heil in dir auf, Seine Gnade, Seine Vergebung, Seine Liebe und auch Seine Gerechtigkeit. Er sagt zu dir, dem Glaubenden: *„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit“* (Jesaja 41,10).

Von Pastor Krummacher wird erzählt, daß er eine Frau besuchte, die innerlich so kaputt war, daß sie sich nicht trösten lassen konnte. Sie wollte am liebsten sterben. Krummacher wußte nicht mehr, was er machen sollte. Da stand er auf und trat ans Fenster und sah hinaus in den Garten. Plötzlich wandte er sich zu der seelisch kranken Frau und sagte: *„Was haben Sie da bloß für viele schlechte Obstbäume in Ihrem Garten. Sie sind dürr und ganz und gar vertrocknet! Man sollte sie alle umhauen und verbrennen!“* „Aber Herr Pastor, es ist doch Winter! Wenn der Frühling kommt, schlagen sie doch wieder aus und werden grün!“ Da sagte der Pastor: *„Mit den Bäumen wissen Sie also gut Bescheid, aber mit sich selbst kommen Sie nicht zu recht. In Ihrem Herzen ist zur Zeit auch Winter; aber meinen Sie nicht, daß Gott in Ihnen auch noch wieder Frühling machen kann?“* Sie begriff und nahm die Zeit ihrer Schwachheit als Segenszeit.

Und so baut Gott dich auf, indem Er dich ermutigt, neue Zuversicht in dir wirkt und dir Glauben und Vertrauen schenkt, durch Sein Wort und durch Seinen Geist. Du sollst ein starkes Haus für Gott werden, ein fest

gegründeter Tempel des Heiligen Geistes. Und durch das Leben mit Christus wird auch deine Familie aufgebaut, dein Ehepartner, deine Kinder. Der Herr spricht auch zu dir: „*Ich richte meine Augen liebevoll auf sie. Ich will sie aufbauen, nicht niederreißen, ich will sie einpflanzen und nicht ausreißen*“ (Jeremia 24,6).

Also wisse, daß du ein Bau Gottes bist, ein Haus, das Er errichtet hat, in dem Er selber wohnt. Darum: „*Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke*“ (Epheser 6,10). Du bist Gottes Werk und Gottes Bau, sei frohen Mutes, Er wird dich vollenden.

Johann Christoph Blumhardt hat gesagt: „Der Heilige Geist ist kein Kaputtmacher, sondern ein Mutmacher!“ Amen!

## **B. Ein Gott, der aufrichtet**

*Predigttext: „Als aber Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Frau, sei frei von deiner Krankheit! Und er legte die Hände auf sie; und sogleich richtete sie sich auf und pries Gott.“ (Lukas 13,13)*

Hier haben wir die Geschichte von einer gekrümmten Frau, die seit 18 Jahren nicht mehr aufrecht gehen konnte. Aber Jesus richtete sie auf. Die moderne Medizin lehrt uns, daß oft ein Zusammenhang besteht zwischen unseren körperlichen und seelischen Leiden. Sie nennt das psychosomatische Krankheiten. Das muß nicht immer so sein. Aber diese Frau steht meines Erachtens für viele Menschen, die deshalb äußerlich leiden, weil sie innerlich krank und gebrochen sind. Und umgekehrt glaube ich, daß viele äußerlich noch ganz gesund aussehen, aber innerlich kaputt und gebeugt sind. Wie oft sind gutaussehende Männer und Frauen zu mir gekommen, denen du ihre Depressionen nicht ansehen konntest.

Der Heilungsbericht von dieser Frau fasziniert mich so sehr, daß ich mir die Geschichte mit euch einmal näher anschauen möchte.

### **I. JESUS RICHTET AUF**

Nachdem diese Frau dem Heiland begegnet war, konnte sie sich sogleich aufrichten. Sie konnte es aber nur, weil Jesus es getan hatte, denn vorher konnte sie es nicht, wie es wörtlich heißt. Das heißt, die grundsätzliche Lehre aus dieser Geschichte ist: Wer demütig dem Ruf Christi folgt, wird aufgerichtet und wieder aufgebaut, wie ein Haus, das zerstört war und nun wieder aufgerichtet wird. Wie

ein Dachstuhl beim Richtfest gerichtet wird, so richtet auch der Herr wieder auf.

Jesus hatte doch schon gesagt: „*Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken*“ (Matthäus 11,28). Wir haben also einen Herrn, „*der den Geringen aufrichtet aus dem Staube und erhöht den Armen aus dem Schmutz*“ (Psalm 113,7). Wir lesen auch: „*Der Herr richtet auf die Elenden und stößt die Gottlosen zu Boden*“ (Psalm 147,6).

Das Kommen Jesu auf Erden bedeutet für die Glaubenden grundsätzlich Auferbauung und Aufrichtung. Der alte Simeon sagte von dem neugeborenen Jesus: „*Dieser ist dazu bestimmt, daß in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird*“ (Lukas 2,34).

Liegst du am Boden? Bist du niedergeschlagen und zerbrochen? Fühlst du dich niedergelassen und zerstört? Dann höre die Botschaft: Jesus ist dazu bestimmt, daß viele durch Ihn aufgerichtet werden – und zwar diejenigen, die von Herzen Ihm vertrauen.

### **II. JESUS SAH DIE FRAU**

Sie war eigentlich gar nicht richtig zu sehen. Denn sie war so gebeugt und gekrümmt, daß die vordere Reihe sie gewiß verdeckt hatte. Aber dennoch lesen wir, daß Jesus sie sah.

Niemand weiß vielleicht, wie bedrückt und niedergebeugt du bist. Niemand kennt deinen großen Kummer. Du bist einer unter vielen in der Synagoge. Wer kann da erkennen, wie es in dir aussieht?

Kein Mensch kann das. Aber Jesus kann das. Es heißt: „*Er sah sie!*“ Wer weiß, welche Menschen diese Predigt hören, wer weiß, wie viele Traurige und Elende sie hören? Niemand scheint sie zu entdecken. Aber Jesus sieht sie. Er sieht dich in deiner Not. Er will dich aufrichten. Gebeugt haben dich andere, aber Er will dich wieder aufrichten. Die Sünde hat dich krank gemacht, aber Jesus will dich wieder heilen. Er sieht dich.

### III. JESUS RIEF DIE FRAU

Jesus sah nicht nur die Frau, sondern Er rief sie auch. Das muß ein Schock für sie gewesen sein. Dachte sie doch, daß Er sie wegen ihrer Gebeugtheit gar nicht sehen konnte. Und da auf einmal hörte sie ihren Namen.

Immer wieder spricht der Heilige Geist in Predigten Menschen so persönlich an, daß sie ganz erschrocken sind. „Woher kennt der Pastor mich, wer hat ihm gesagt, wer ich bin, wieso weiß er so genau über mein Leben Bescheid?“ Das fragen sich nicht selten unsere Zuhörer. So handelt Gott mit denen, die Er aufrichten will, die Er aufbauen will, denen Er gnädig sein will. Jesus sieht, aber Er ruft auch. Wie zum Beispiel den Zachäus, so ruft Er auch dich.

### IV. JESUS RIEF DIE FRAU WIRKSAM

Als die Frau mitten im Gottesdienst in der Synagoge aus dem Munde Jesu laut ihren Namen hörte, war sie gewiß erschrocken, aber sie floh nicht, sondern gehorchte. Sie kam nach vorn direkt zu Jesus. Gewiß war ihr die Sache peinlich, am liebsten wäre sie rausgelaufen oder zumindest einfach auf ihrem Platz geblieben. Aber irgendwie mußte sie kommen. Sie spürte ein Ziehen in ihrem Herzen, ein Verlangen zu dem hin, der sie gerufen hatte.

Viele Menschen hören auch den Ruf Christi, aber sie sind nicht interessiert. Sie sind vielleicht auch aufgewühlt und gebeugt und von der Sünde und dem Leben geschlagen, aber

sie kommen nicht. Das sind die Menschen, die allgemein den Ruf Gottes hören. Und in diesem Sinne hören irgendwie alle Menschen die Einladung zu Gott.

Aber diese Frau erhielt einen geheimnisvoll wirksamen, ja innerlich unwiderstehlichen Ruf. Es zog sie quasi hin zu Jesus. Und schaut, wie gebeugt sie war. Sie schämte sich nicht vor den Menschen. Was immer die Leute auch denken mochten, sie wollte nichts anderes, als zu Jesus zu kommen, denn der hatte sie gerufen.

Warum gerade sie einen wirksamen Ruf erhielt? Sie war eine Tochter Abrahams, eine Auserwählte Gottes, vor Grundlegung der Welt.

### V. JESUS LEGTE DIE HÄNDE AUF SIE

Jesus legte nun beide Hände auf sie. Nicht eine Hand und die andere Hand in der Tasche. Nein, Christus wandte sich dieser armen Frau ganz konzentriert zu, beide Hände legte Er auf ihr gebeugtes Haupt. Seine ganze Fürsorge galt ihr, alles andere ließ Er jetzt außen vor. Er wollte nichts anderes tun, als diese elende Frau, die schon 18 Jahre so gequält wurde, zu heilen und wiederaufzurichten. So handelt Jesus auch mit dir heute. Höre Seinen Ruf, komme sogleich zu Ihm, und Er legt dir Seine aufrichtenden Hände auf dein Haupt.

### VI. JESUS SPRACH DIE FRAU FREI

Jesus sprach die Frau frei und sagte: „Frau, sei frei von deiner Krankheit!“ Er trieb keine Dämonen aus, denn sie war nicht besessen. Sie war doch eine Tochter Abrahams. Kinder Gottes werden von dem „Hund der Finsternis“ nicht gebissen und schon gar nicht getötet werden, aber sie können ziemlich lange angebellt werden. Und das kann nerven, irritieren, belasten und bedrücken. Aber wenn du wie jene Frau voller Vertrauen zu Christus kommst, dann richtet Er dich wieder auf und macht dich frei von aller deiner Betrübnis. Er tut ein Wunder.

Zu Samuel Zeller kam einst eine sehr schwermütige und depressive Frau. Sie hatte unglaublich viele Behandlungstermine hinter sich, viele Experten hatten ihr Bestes ver-

sucht, auch manch ein Seelsorger hatte sich mit ihr sehr viel Mühe gegeben, aber nichts hatte geholfen. Dann sprach Samuel Zeller in einer ganz normalen Andacht über den 77. Psalm, in dem der Vers steht: „*Du bist der Gott, der Wunder tut*“ (V.15). Dann führte der Prediger aus: „Er ist Gott, der Wunder tut – nicht nur tat!“ Das war der Schlüssel zum Herzen dieser chronisch niedergeschlagenen Frau. Sie ergriff dieses Wort und war augenblicklich frei von ihrer Schwäche, und aus der Nacht der Verzweiflung wurde ein heller Morgen.

Johann Heinrich Volkening fiel als wiedergeborener Christ und Verkündiger immer wieder selbst in tiefe Zweifel, ob er denn auch wirklich auf immer gerettet sei. Der Teufel hatte ihn immer wieder angefochten,

nachts sogar in schwarzen Träumen, so daß er morgens ganz zerschlagen in der Küche saß. Eines Morgens fragte er dann seine Frau: „Und wenn ich doch in die Verdammnis gehen muß?“ Sie antwortete: „Macht ja nichts. Wenn wir denn schon in die Hölle gehen müssen, so muß Jesus ja mit uns hinein, denn Er hat versprochen, daß Er uns nicht verlassen wird und daß Er Sein Eigentum nicht losläßt!“ Mit einer solchen Antwort hatte Volkening nicht gerechnet, aber sie wirkte wie ein Wunder.

Selbst wenn manches Schwere sich nicht definitiv verändert, ist es ebenso ein Wunder, wenn Jesus dich so stark macht, daß du deine Not tragen kannst. Auf jeden Fall ist heute der Tag deiner Aufrichtung, in Jesu Namen! Ich will für dich beten. Amen!